



St. Peter und Paul
Rheingau

März 2023

PFARR BRIEF

DER ST. PETER UND PAUL PFARRBRIEF • Aktuelles • Termine • Veranstaltungen



Sünder sein

■ IMPRESSUM:

■ Herausgeber des **PFARRBRIEFS**:

Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau
Kirchgasse 1, 65343 Eltville
www.peterundpaul-rheingau.de

■ Ihr Kontakt:

Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrbrief@peterundpaul-rheingau.de

■ Erscheinungsweise: Monatlich

■ Auflage: 2.160 Exemplare

■ **Verteilung:** Durch Auslage in den Kirchen der Pfarrei, den Pfarrbüros, an ausgewählten Auslagestellen und als Download unter www.peterundpaul-rheingau.de

■ Redaktion:

Nicoletta Compagni und Andreas Breiden (v. i. S. d. P.), Pfr. Peter Lauer, Marion Mazanek, Stefanie Anthoni, Elke Seidemann, Anja Racke, Anna Schubert

■ Die Autoren der Ausgabe:

Finden Sie jeweils direkt unter den Beiträgen

■ Layout: Seb. Wolf GmbH, 65343 Eltville

■ **Druck:** GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen



■ Bildnachweise/-rechte:

Jeweils direkt bei den Bildern und liegen bei den genannten Urhebern.

■ Titelbild: Seb. Wolf GmbH

■ Der Redaktionsschluss für unsere April-Ausgabe ist der 01. März 2023

■ **Das Rechtliche:** Nachdruck und Kopie einzelner Artikel nur nach vorherigem schriftlichem Einverständnis durch die Redaktion. Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Eine digitale Kopie des gedruckten **PFARRBRIEFS** wird auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht. Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bilder von Kirchen, Orten, Landschaften etc. für unsere (Titel) Seiten des **PFARRBRIEFS**.

■ **Unsere Technischen Vorgaben für Ihren Beitrag im PFARRBRIEF:** Geben Sie an, in welcher Kategorie Ihr Artikel erscheinen soll!

■ **Texte und Bilder** immer als getrennte Dateien (*nicht zusammengefasst*).

■ **Texte:** Word-Dateien, keine PDF-Dateien

■ **Bilder:** min. 300 dpi, JPG-Dateiformat.

Denken Sie immer an die gewünschte Bildunterschrift und den Namen des Bildurhebers.



Elisabeth
Schulz



EDITORIAL

Sünde...

■ **Liebe Leserinnen und liebe Leser, zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie mir die Möglichkeit geben mit Ihnen meine Gedanken zur Überschrift dieses Pfarrbriefs zu teilen. Ich glaube, es gibt unzählige Anschauungen dazu, die sicherlich alle ihren Ursprung in menschlicher Erfahrung und Gottesbegegnung haben.**

Für heute möchte ich einen Aspekt im Umgang damit beschreiben, der mir wichtig geworden ist, wenn ich mit Kindern im Gespräch bin. Gerne nehme ich dazu die Erzählung aus der Bibel vom barmherzigen Vater (Lk 15,11-32). Da ist eine Familie mit zwei Söhnen, der eine ganz anders als der andere, beides aber die Kinder dieser Familie, beide geliebt und ein Teil dieser. Der eine macht sich nun auf die Reise durch die Welt und lässt sich dafür von seinem Vater sein Erbe auszahlen. Er geht weit weg von seinem Zuhause und den Menschen, die ihm wohl gesonnen sind. Nach einiger Zeit hat er Sehnsucht nach diesem Ort und den Menschen, die dort leben. Vielleicht ist es die Geborgenheit, die ihm fehlt, das versorgt-Sein... In der Bibel

wird dies genauer beschrieben. Ich möchte es an dieser Stelle ein wenig offener lassen, um unsere eigene Welt mit hineinzunehmen. Diese Sehnsucht in ihm wird so groß, dass er umkehrt. Mit den Kindern lasse ich diese Szenen durch Erzählfiguren Wirklichkeit werden. Der Sohn kehrt um und der Vater empfängt ihn mit offenen Armen. Nicht nur das, er feiert mit allen zusammen ein Fest, sein Sohn ist wieder da.

»Unser seichtes Bild von der menschlichen Sünde hält der Wirklichkeit nicht stand.«

Gerhard Maier

Was hat das mit „Sünde“ zu tun?

Ich habe ganz bewusst zunächst diesen Weg aufgezeigt. Die Erfahrung, die der junge Mann damals gemacht hat, kann uns auch geschenkt werden. In der Gewissheit, dass Gott immer, bedingungslos, mit weit ausgebreiteten Armen hinter mir steht, lässt mich erahnen in welche Geborgenheit ich mich da hinein begeben kann. Aber es gibt mir auch ein großes Stück Freiheit, mich darin auszuprobieren, im Umgang mit den Menschen und der Welt. Ich pro-



Garten Eden

biere mich aus, um zu entdecken, was mir im Leben wichtig werden kann. Manchmal schlage ich da vielleicht eine falsche Richtung ein. Bis dahin, das ich anderen, der Umwelt oder mir selbst Schaden zu füge. Manches ist dann auch nicht mehr rückgängig zu machen... Umkehren geht aber immer. – Gott ist da, er steht hinter Ihnen. Die Kinder haben es immer als sehr wohlthuend und ermutigend aufgenommen, wenn dies bildlich vor ihnen entstanden ist.

»Nicht Rechtfertigung der Sünde, sondern Rechtfertigung des Sünders war der Grund für Luthers Rückkehr aus dem Kloster. Teure Gnade war Luther geschenkt worden.«

Dietrich Bonhoeffer

Diesen Impuls habe ich aus Büchern von Melanie Wolfers „Die Kunst, mit sich selbst befreundet zu sein“ und die „Kunst des Vergebens“. Von hier aus möchte ich kurz auf die sogenannte „Sünde“ kommen und es als ein sich-Entfernen von Gott beschreiben. Melanie Wolfers spricht davon, dass ich als Mensch eine gewisse Angst um mich selbst in mir trage und sich mit dem

stärker werdenden Gefühl dieser Angst ein ungesundes, auch verletzendes Verhalten breit machen kann. Was gleichbedeutend mit dem sich-Entfernen von Gott zu beschreiben wäre.

Je näher ich bei Gott bin, umso weniger Angst um mich selbst muss ich haben. Mein Lebensweg wird begleitet von ihm. In aller Freiheit sein Kind zu sein, erfahre ich: Gott ist da. Je näher wir uns sind, umso weniger steht zwischen uns. Mit Gott im Gespräch zu bleiben, in Verbindung zu bleiben, lässt mich persönlich erahnen, wie groß seine Liebe zu uns Menschen ist. Diese Liebe lässt das Wort Sünde eigentlich überflüssig werden. Ich übe mich darin, das „ich bin da“ Gottes anzunehmen, und versuche Vertrauen aufzubauen, damit die Sorge um mich selbst nicht zu groß wird.

Ein Zweites möchte ich noch dazulegen: In einer für Kinder besonders formulierten biblischen Erzählung zum Paradies (*Godly Play*) schließe ich immer mit den Worten: „Und Gott stellte Eva und Adam auf die Erde.“ Zuvor hatten sich Adam und Eva dazu entschlossen, neugierig die Welt zu erkunden, und sich alles Wissen anzueignen, was ihnen möglich ist. In dieser Erzählung

wird den Kindern eine besondere Deutung der Paradieserzählung angeboten. Adam und Eva waren genauso neugierig wie alle Menschen, sie wollten etwas ausprobieren, erkunden, entdecken. Und Gott übergibt ihnen und uns die Verantwortung, für das, was wir entdecken und lieben lernen. Er stellt uns auf die Erde und steht hinter uns, wenn wir uns an ihn wenden.

Ich wünsche uns allen einen guten Weg mit der Gewissheit, Gott ist da, mit mir und uns in seiner wunderbaren Schöpfung. ■

Elisabeth Schulz

»Ist der Preis, den wir heute mit dem Zusammenbruch der organisierten Kirchen zu zahlen haben, etwas anderes als eine notwendige Folge der zu billig erworbenen Gnade? Man gab die Verkündigung und die Sakramente billig, man taufte, man konfirmierte, man absolvierte ein ganzes Volk, ungefragt und bedingungslos, man gab das Heiligtum aus menschlicher Liebe den Spöttern und Ungläubigen, man spendete Gnadenströme ohne Ende, aber der Ruf in die

strenge Nachfolge Christi wurde seltener gehört. Wo blieben die Erkenntnisse der alten Kirche, die im Taufkatechumenat so sorgsam über der Grenze zwischen Kirche und Welt, über der teuren Gnade wachte?

Wo blieben die Warnungen Luthers vor einer Verkündigung des Evangeliums, die die Menschen sicher machte in ihrem gottlosen Leben? Wann wurde die Welt grauenvoller und heillos christianiisiert als hier? Was sind die 3000 von Karl dem Großen am Leibe getöteten Sachsen gegenüber den Millionen getöteter Seelen heute? Es ist an uns wahr geworden, dass die Sünde der Väter an den Kindern heimgesucht wird bis ins dritte und vierte Glied. Die billige Gnade war unserer evangelischen Kirche sehr unbarmherzig. Unbarmherzig ist die billige Gnade gewiss auch den meisten von uns ganz persönlich gewesen. Sie hat uns den Weg zu Christus nicht geöffnet, sondern verschlossen. Sie hat uns nicht in die Nachfolge gerufen, sondern in Ungehorsam hart gemacht. «

Dietrich Bonhoeffer

UNSERE GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

MITTWOCH, 01. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08.30	Heilige Messe † Maria Becker, † Elisabeth Siebert, † Luise Troger, † Klaus Meckel	Pfr. Suresh
Niederwalluf	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	19.00	Kreuzwegandacht Impuls	

DONNERSTAG, 02. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
Kiedrich	18.00	Vesper für geistliche und kirchliche Berufungen	Diakon Siebers
Oberwalluf	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Hallgarten	18.30	Heilige Messe	Pfr. Lauer




FREITAG, 03. MÄRZ HERZ-JESU-FREITAG

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum	Pfr. Dr. Nandkisoré
	17.15	Kreuzwegandacht	
	18.00	Heilige Messe	
	19.00	Anbetung – Lobpreis – Beichte	
Oestrich/ Winkel Mittelheim	06.00	Frühschicht in der Clemenshauskapelle für die Kirchorte Oestrich, Winkel und Mittelheim	
Oestrich	18.00	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	06.30	Frühschicht im Pfarrsaal, Thema: Frauen schaffen Entwicklung - Bildung macht stark, anschl. Frühstück	
Hallgarten	15.00	Andacht zum Weltgebetstag der Frauen	
Erbach	19.00	Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen	



SAMSTAG, 04. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10.30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard <i>(nicht öffentlich)</i>	Pfr. Dr. Nandkisoré
	18.00	Luzerner und Vesper	Pfr. Dr. Nandkisoré
Niederwalluf	15.30	„Gottesdienst für kurze Beine“ für Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren im Pfarrsaal	
Oestrich	17.15	Heilige Messe †† Familie Poppe und Hermann †† Eheleute Hans und Inge Engelmann, Birgit Engelmann sowie Angehörige der Familie	Pfr. Lauer
Rauenthal	18.00	Vorabendmesse †† Emil Fuchs und Eltern und Philipp und Christina Scheuerling nach Meinung des Stifters †† Markus Scheffler, Hans und Lina Müller und Angehörige, Raimund und Gertrud Schnok	Pfr. Senft
Winkel	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

2. FASTENSONNTAG • Evangelium: Mt 17, 1-9 • Lesung 1: Gen 12, 1-4a •
Lesung 2: 2Tim 1, 8b-10 • Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

SONNTAG, 05. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	09.30	Heilige Messe † Heinrich Gerhard †† Norbert Racke, Familien Racke, Ettingshausen und Eisenrauch	Pfr. Dr. Nandkisoré
Kiedrich	09.30	Heilige Messe Familie Wilhelm Weritz, †† Familien Zimmer und Kupfer † Agnes Abt, † Peter und Theresia Flick und Adam Bungard	Pfr. Senft
	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Niederwalluf	09.30	Heilige Messe, anschließend Fastenbrunch im Pfarrzentrum †† Brigitte und Rudolf Dittrich †† Gisela und Heiner Grötecke †† Johanna und Hugo Dill, Margret und Willibald Much †† Rosel Rupp und Herbert Freihoff † Ursula Müller-Mack †† Johanna und Ferdinand Sturm und Familie Johann Mehl	Pfr. Lauer

SONNTAG, 05. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Winkel	11.00	Heilige Messe zum Patrozinium „St. Walburga“ mit Totengedenken für Hildegard Dörhöfer und Brigitte Schmitt † Michael Schreiber †† Günter und Margarete Neumann und Geschwister Zifreund	Pfr. Suresh
Eltville	11.15 18.00	Hochamt für die Pfarrgemeinde Eucharistische Anbetung	Pfr. Dr. Nandkisore

MONTAG, 06. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hattenheim	17.15 18.00	Eucharistische Anbetung Heilige Messe † Dekan Wendelin Haust, Eltern und Geschwister	Pfr. Lauer
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Mittelheim	18.00	Ökumenisches Friedensgebet	

DIENSTAG, 07. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Erbach	09.00	Heilige Messe † August Herke	Pfr. Suresh
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Martinthal	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Raenthal	19.00	Spätschicht, Thema: Gemeinsam auf dem Weg	

MITTWOCH, 08. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Oestrich	08.30	Heilige Messe † Gerhard Dornbach	Pfr. Suresh
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	19.00	Impuls	

DONNERSTAG, 09. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	09.00 18.00	Heilige Messe Eucharistische Anbetung	Pfr. Suresh
Hallgarten	17.45 18.30	Eucharistische Anbetung Heilige Messe	Pfr. Lauer Pfr. Lauer
Kiedrich	18.00	Eucharistische Anbetung	Diakon Siebers



FREITAG, 10. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum	
	17.15	Kreuzwegandacht	
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	06.00	Frühschicht in der Clemenshauskapelle	
	18.00	Heilige Messe mit Totengedenken	Pfr. Suresh
Winkel	06.00	Frühschicht in der Fastenzeit	
Niederwalluf	06.30	Frühschicht im Pfarrsaal, Thema: Frauen verändern die Gesellschaft, anschl. Frühstück	
Raenthal	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft

SAMSTAG, 11. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	10.30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard <i>(nicht öffentlich)</i>	Pfr. Suresh
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.30	Rosenkranz	
	18.00	Vorabendmesse † Josef Weser, † Katharina Stöhr, † Winzer Josef Semmler †† Gretel und Josef Zinser, †† Renate Orth Roßkopf und Alwin Orth, †† verstorbene Angehörige	Pfr. Suresh
Martinsthal	18.00	Vorabendmesse †† Magdalena und Johann Kreuz †† Willy Francis Klein, Eheleute Wilhelm und Agnes Klein, Nathaniel Mikin mit Eltern und Geschwistern †† Gisela und Wenzel Ehm, †† Sebastian Koch und Carla Hierath	Pfr. Schäfer
Mittelheim	18.00	Vorabendmesse nach Meinung alter Stiftungen	Pfr. Lauer
Winkel	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

3. FASTENSONNTAG • Evangelium: Joh 4, 5-42 (KF 4, 5-15. 19b-26. 39a. 40-42 • Lesung 1: Ex 17, 3-7 • Lesung 2: Röm 5, 1-2. 5-8 • Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

SONNTAG, 12. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Erbach	09.30	Heilige Messe mit Totengedenken † Anne Post †† Andelko Dalmatin, Niko Vrabanjac †† Hella Berg und Albert Albrecht †† Martha, Helmut und Bernhardine Schmidt und Eltern	Pfr. Senft

SONNTAG, 12. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	09.30	Lateinisches Choralamt †† Wolfgang Schmidt und Hans und Marianne Schmidt †† Hilary und Pauline Davidson †† Christine und Christian Scholl	Pfr. Lauer
	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
	Oberwalluf	09.30	Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Kita St. Martin †† Eheleute Heinrich und Katharina von Brisgen
Raenthal	10.00	Wort-Gottes-Feier	
Eitville	11.15	Hochamt für die Pfarrgemeinde, anschließend Verkauf Eine-Welt-Waren	Pfr. Senft
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	14.30	Taufe von Clemens Johannes Bockholt	Pfr. Suresh



MONTAG, 13. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	17.15	Eucharistische Anbetung	
	18.00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 14. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oberwalluf	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück	
Winkel	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Erbach	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Raenthal	19.00	Spätschicht, Thema: Zwischen Dornen und Steinen	

MITTWOCH, 15. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	19.00	Impuls	

DONNERSTAG, 16. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.30	Heilige Messe	Pfr. Lauer
		†† Eheleute Maria und Josef Semmler † Franziska Klepper	
Oberwalluf	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft

FREITAG, 17. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum	
	17.15	Kreuzwegandacht	
	18.00	Heilige Messe mit Totengedenken	Pfr. Dr. Nandkisoré
Hallgarten	06.00	Frühschicht im Pfarrsaal	
Oestrich	06.00	Frühschicht in der Clemenshauskapelle	
Winkel	06.00	Frühschicht in der Fastenzeit	
Niederwalluf	06.30	Frühschicht im Pfarrsaal, Thema: Selbstbewusst handeln, anschl. Frühstück	

SAMSTAG, 18. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	10.30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)	Pfr. Dr. Nandkisoré
	16.00	Anbetungsstunde mit Freunden der Gemeinschaft Cenacolo	
	18.00	Luzerner und Vesper	Pfr. Dr. Nandkisoré
Niederwalluf	14.00	Taufe von Nelio Binnefeld	Pfr. Senft
	18.00	Vorabendmesse	Pfr. Senft
Hattenheim	17.15	Vorabendmesse †† Franz und Heribert Wagner und †† Angehörige	Pfr. Lauer
Winkel	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	



4. FASTENSONNTAG (LAETARE) • Evangelium: Joh 9, 1-41 (KF 9, 1. 6-9. 13-17. 34-38) •

Lesung 1: 1Sam 16, 1b. 6-7. 10-13b • Lesung 2: Eph 5, 8-14 • Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

SONNTAG, 19. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke

SONNTAG, 19. MÄRZ



Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	09.30	Lateinisches Choralamt †† Eheleute Ilse und Franz Gugerel und Eheleute Dorothea und Anton Fleischer † Irene Sittel, † Josef Hirschmann, † Jakob Treber †† Elisabeth Flick, Gertrud und Ferdinand Weber	Pfr. Dr. Nandkisoré
Oestrich	09.30	Familiengottesdienst, anschl. Martins-Schwätzchen †† Werner Ehmke und Eltern Otto und Marie Sokoll, Sohn Otto Robert und Schwager Walter und Pierre †† Familie Josef Simon und Eheleute Heinrich und Agnes Kunz †† Josef Schönleber, Eltern Schönleber und Kunz, Franziska Kreis und Katharina Wagner	Pfr. Suresh
Raenthal	09.30	Heilige Messe †† Maria Fuchs und Angehörige und Maria Albert † Pfarrer Kaspar Koob, †† Familien Bammert, Gottal und Zott † Werner Gießmann, † Leo Bammert, †† der Familie Robl †† Eheleute Anna und Emil Ide sowie Angehörige der Familie	Pfr. Lauer
Winkel	11.00	Heilige Messe - musikalisch gestaltet von Charivari anlässlich des 30-jährigen Bestehens †† Karl und Anneliese Schönleber †† Fritz und Lotte Allendorf, † Meira Hofstetter	Pfr. Senft
Eitville	11.15	Abenturgottesdienst mit Pit & Paula †† der Familien Schemainda, Woytassek und Wistup	Pfr. Dr. Nandkisoré
	18.00	Eucharistische Anbetung	



MONTAG, 20. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	17.15	Eucharistische Anbetung	
	18.00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Kiedrich	18.00	Andacht zu Ehren des Heiligen Josef	

DIENSTAG, 21. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oberwalluf	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück	
Erbach	09.00	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 21. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Martinthal	18.00	Heilige Messe † Wilhelm Klein, †† Klara und Paul Schwiebode	Pfr. Senft
Raenthal	19.00	Spätschicht, Thema: Verraten und verkauft	

MITTWOCH, 22. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Oestrich	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Eitville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	19.00	Impuls	

DONNERSTAG, 23. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	09.00	Heilige Messe	Pfr. Suresh
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.30	Heilige Messe † Winzer Josef Semmler, † Ludwig Josef Semmler	Pfr. Lauer

FREITAG, 24. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum	
	17.15	Kreuzwegandacht	
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	06.00	Frühschicht im Pfarrsaal	
	18.00	Spätschicht im Pfarrsaal	
Oestrich	06.00	Frühschicht in der Clemenshauskapelle	
	10.00	Heilige Messe im Haus am Weinberg	Pfr. Suresh
Winkel	06.00	Frühschicht in der Fastenzeit	
Niederwalluf	06.30	Frühschicht im Pfarrsaal, Thema: Das Leben in die Hand nehmen, anschl. Frühstück	
Raenthal	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Mittelheim	16.00	Heilige Messe im Haus Rheingold	Pfr. Suresh

SAMSTAG, 25. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	10.30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard (nicht öffentlich)	Pfr. Suresh
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hattenheim	17.00	Wort-Gottes-Feier „Neue Wege gehen – neue Türen öffnen – Gemeinsam den Sonntag einläuten“	
Oberwalluf	17.00	Beichtgelegenheit	Pfr. Senft
	18.00	Vorabendmesse	Pfr. Senft
Erbach	18.00	Vorabendmesse † Elisabeth Crass und Marie-Luise Bangkaup und Angehörige	Pfr. Lauer
Mittelheim	18.00	Vorabendmesse nach Meinung alter Stiftungen	Pfr. Suresh
Winkel	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

5. FASTENSONNTAG • Evangelium: Joh 11, 1-45 (KF: 11, 3-7. 17. 20-27. 33b-45) •
Lesung 1: Ez 37, 12b-14 • Lesung 2: Röm 8, 8-11 • Kollekte für MISEREOR

SONNTAG, 26. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hallgarten	09.30	Heilige Messe †† Eheleute Andreas und Maria Orth geb. Falker †† Katharina Falker und Magdalena Oho, † Josef Weser † Winzer Josef Semmler, †† Luise Lutz und verstorbene Angehörige †† Peter und Betti Kremer, †† Anneliese und Johann Groß, †† Valentin und Uwe Kitzinger, †† Renate Orth Roßkopf und Alwin Orth, †† Angehörige der Familien Orth und Zinser, †† Anna Engelmann und Maria Geist	Pfr. Suresh
		Kiedrich	
	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Martinthal	09.30	Heilige Messe †† Elisabeth Lambert, Eheleute Eva und Josef Lambert und Birgit Lambert, Eheleute Magdalena und Josef Lambert, Eheleute Elisabeth und Michael Noe und Edo Branisavljevic †† Walter Burkhardt und Egon und Carla Hierath	Pfr. Senft

SONNTAG, 26. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	11.15	Hochamt für die Pfarrgemeinde	Pfr. Senft
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Winkel	14.00	Taufe von Mara Katharina Friemel	Pfr. Suresh

MONTAG, 27. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hattenheim	17.15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	18.00	Heilige Messe + Johann Conradi und Ehefrauen	
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG, 28. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Oberwalluf	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück	
Winkel	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Erbach	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Raenthal	19.00	Spätschicht, Thema: Verleugnen	

MITTWOCH, 29. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Oestrich	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eltville	18.00	Eucharistische Anbetung	
Erbach	19.00	Impuls	

DONNERSTAG, 30. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	17.45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Suresh
	18.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Oberwalluf	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Kiedrich	19.00	Rosenkranz für alle Verstorbenen	
	20.00	Spätschicht	

FREITAG, 31. MÄRZ

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	06.00	Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum	
	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
	17.15	Kreuzwegandacht	
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	06.00	Frühschicht im Pfarrsaal	
Mittelheim/ Oestrich/ Winkel	06.00	Frühschicht in der Basilika für die Kirchorte Mittelheim, Oestrich und Winkel	
Niederwalluf	06.30	Frühschicht im Pfarrsaal, Freies Thema, anschl. Frühstück	
Hattenheim	18.00	„20 Minuten für Dich“ – den Alltag für 20 Minuten verlassen und bewusst zu sich kommen	

SAMSTAG, 01. APRIL

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	10.30	Heilige Messe im Altenheim St. Hildegard <i>(nicht öffentlich)</i>	
	18.00	Bußgottesdienst für die Gesamtpfarrei <i>(auch über Livestream)</i>	
Winkel	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

PALMSONNTAG • Evangelium: Mt 21, 1-11 •

Lesung 1: Jes 50, 4-7 • Lesung 2: Phil 2, 6-11 • Kollekte für das Heilige Land

SONNTAG, 02. APRIL

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hattenheim	09.30	Heilige Messe mit Palmweihe und Prozession †† Katharina und Anton Schimbach	
Kiedrich	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	
Niederwalluf	09.30	Heilige Messe mit Palmweihe und Prozession †† Ludwig und Helena Faust	
		†† Brigitte und Rudolf Dittrich	
Eitville	10.30	Heilige Messe mit Palmweihe und Prozession	
	18.00	Eucharistische Anbetung	
Winkel	10.30	Wortgottesdienst der Kinder zum Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession	
Oestrich	09.30	Heilige Messe mit Palmweihe	

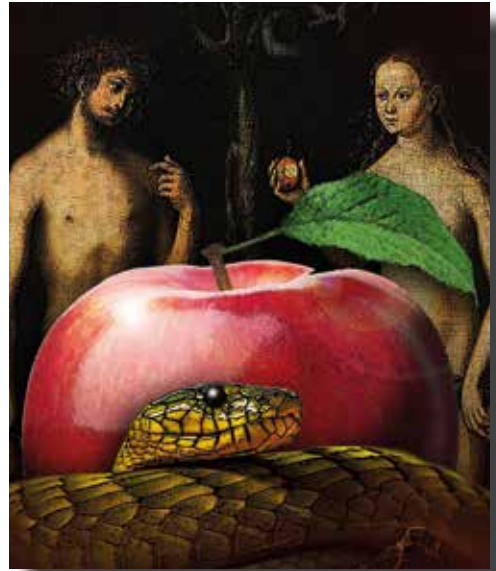
WORTHAUS,

■ **“Der Apfel, den Frau Eva brach, uns zuzog alles Ungemach“ ... so lautet ein deutsches Sprichwort.**

Die Geschichte von Eva, der Schlange und der Frucht am Baum der Erkenntnis ist eine der bekanntesten Bibel-Geschichten überhaupt – und eine der fehlinterpretiertesten obendrein. Siegfried Zimmer klärt zentrale Fragen rund um den sogenannten Sündenfall auf: Ist die Schlange der Teufel? Ist die Frau besonders schuldig? Was ist überhaupt Sünde? Warum macht dem Menschen das Sündigen so eine Freude? Der Griff nach dem Baum zwingt den Menschen hinter Masken und in Rollen, weckt die Angst vor dem Verletztwerden, schürt Misstrauen, macht den Großmütigen zu einem scheinbar kleinlichen Gott. Die Schlange hat Giftzähne – die Sünde auch.“ (Worthaus)



Der ultimative Link für alle, die schon immer mal genauer wissen wollen, was es eigentlich mit der „Schlange“ auf sich hat!



Worthaus bemüht sich um eine verständliche Darstellung zentraler Aspekte des christlichen Glaubens. Dies geschieht auf der Basis von fundierten theologischen Erkenntnissen. Aus heutiger Perspektive werden Zugänge zu den Wurzeln des christlichen Glaubens geschaffen und gleichzeitig gefragt, ob und wo sich wesentliche Bezüge für die heutige Lebenswelt herstellen lassen. Es geht also sowohl um die Vermittlung von Einsichten der modernen Bibelwissenschaft als auch um die Grundfragen des christlichen Glaubens und des Lebens an sich. (Quelle: Worthaus) ■

„Wenn ich hier rauskomme – dann mache ich keine Scheiße mehr!“

■ Seit fast zwei Jahren bin ich in der Justizvollzugsanstalt Wiesbaden als Gefängnisseelsorger tätig. In all meinen Gesprächen in dieser Zeit war dieser Satz – mit einer einzigen Ausnahme – zu hören.

In der JVA Wiesbaden verbüßen junge Straftäter im Alter von 20 bis 25 Jahren ihre vom Gericht auferlegte Haftstrafe oder warten in der Untersuchungshaft auf ihre Verhandlungen und das folgende Urteil.

Jeder dieser jungen Männer hat eine vage – manchmal auch schon recht konkrete – Vorstellung, wie sein Leben nach der verbüßten Haftzeit weitergehen sollte. Das Wort „Sünde“ – das uns Christen so geläufig ist – ist dabei nicht zu hören. Es fehlt im Wortschatz der jungen Gefangenen.

Aber sie wissen um das, was sie angestellt haben. Sie wissen auch, dass sie gegebenenfalls einen Menschen verletzt oder gar getötet haben oder anderen Menschen materiellen oder körperlichen Schaden zugefügt haben. Sie wissen, dass sie im Suchtdruck schlimme Dinge angestellt haben, und viele bereuen dies auch sehr. Die Sehnsucht dieser jungen Männer nach einem geordneten Leben – mit Arbeit, Beruf und

Familie – ist groß. Gerade weil viele genau das in ihrem Leben nicht erlebt haben. Aber dieser Weg in ein geordnetes Leben ist lang und steinig, und oft stehen sie sich selbst im Weg. Auch weil ihnen konkrete Erfahrungen und Vorbilder fehlen.

Von einem Kollegen in der Gefängnisseelsorge habe ich einmal den Satz gehört: „Die Sünde ächten, den Sünder achten!“

Das ist eine wichtige Voraussetzung für viele Gespräche. Ich erlebe immer wieder, dass die Erfahrung, nach einer schlimmen Tat noch als Mensch angesprochen zu werden, dazu beiträgt, diesen Menschen zu erreichen. Dass dies ihm die Möglichkeit gibt, sich im geschützten Bereich der Seelsorge zu öffnen. Viele wissen um ihre Schuld und brauchen einen Raum des Vertrauens, um wirklich darüber sprechen zu können.

Dieser Raum fängt schon an der Haftraumtür an. Die jungen Gefangenen sind alle in Einzelzellen untergebracht. Für uns Seelsorger ist es selbstverständlich, dass wir anklopfen und auf eine Antwort warten. Der Gefangene kann uns zwar nicht öffnen – auf seiner Seite ist weder Klinke noch



Schlüsselloch –, aber es ist ein Zeichen der Achtung und der Privatsphäre, auch wenn diese noch so eingeschränkt ist. So hat der Gefangene die Möglichkeit, sich etwas anzuziehen oder den Toilettengang zu beenden, ohne dass jemand in seine Zelle kommt.

Der Weg in das Bürogebäude ist kurz, die meisten rauchen noch eine Zigarette und erzählen von der Arbeit oder von der Wohngruppe. Eine Wohngruppe besteht aus zehn Hafträumen und einem Gemeinschaftsraum.

Im Seelsorgebüro angekommen, atmen viele der Gefangenen schon mal tief aus – da fallen Last und Druck ab. Es riecht nach Kaffee, es gibt ein paar Pflanzen und einen einladenden Tisch mit ein paar Keksen. Schnell kommen wir ins Gespräch.

Viele der Gefangenen haben Angst um ihre kleinen, zerbrechlichen Familien – die Kinder, die bei etlichen da sind oder die Partnerinnen, denen es schwerfällt, über die Haftzeit des Partners die Familie aufrecht zu halten – emotional und materiell.

Sie haben Sorgen um ihre Eltern – wie verkraften diese die Inhaftierung des Sohnes?

Andere – oft geflüchtete junge Männer – haben jeglichen Kontakt zu ihren Familien verloren, stehen allein da und haben nach ihrer Entlassung keinerlei Aussicht auf ein geordnetes oder geregeltes Leben. Für sie ist es oft am schwersten, die Überschrift dieses Textes wirklich umzusetzen. Aber auch diese Jungs wünschen sich genau dies aus tiefstem Herzen.

Die Auseinandersetzung mit der Tat. Das Erkennen der persönlichen Schuld. Der innere Wunsch und die Hoffnung auf ein „normales“ Leben. All dies bewegt die jungen Männer sehr. Den Sünder achten heißt für mich gerade als Seelsorger, die Vergangenheit ernst zu nehmen und die Zukunft vorzubereiten. Fast alle jungen Männer im Jugend-Strafvollzug bekommen die Chance, Verpasstes nachzuholen. Schulabschlüsse (*Hauptschulabschluss*, *Realschulabschluss*) und Ausbildungen in verschiedenen Handwerksberufen und im kaufmännischen Bereich sind erreichbar. Auch ein Fachabitur kann abgelegt werden. Chancen, die sie nie zuvor hatten.

Während ich dies schreibe, ruft ein ehemaliger Gefangener an und, mit viel Zu-

» „Neuland“ „Sie müssen Zoll entrichten“, sagt mir der Grenzposten, als ich Neuland betreten will. „Jeder Übergang kostet etwas.“ „Was muss ich zahlen?“ frage ich und zücke den Geldbeutel, der angefüllt ist mit meinem bisherigen Leben. „Bequemlichkeit, Gewohnheit und Sicherheit“, sagt mir der an der Grenze. „So teuer ist das?“, frage ich zögernd. „Ja, billiger sind Übergänge nicht zu haben“, sagt der Grenzposten, „aber dafür führen sie ins Leben!“ «

Barbara Vollmer-Backhaus

versicht in der Stimme berichtet er mir von seiner Arbeit, von seinem Urlaub mit der Freundin und von dem Fachabitur, auf das er sich vorbereitet. Er hatte mehrere Jahre im Gefängnis verbracht und als ausgebildeter Malergeselle die Anstalt verlassen. Er war damals der Erste, der vor fast zwei Jahren den Weg zu dem „neuen Pfarrer“ gefunden hatte.

Die jungen Gefangenen in der Haftzeit zu unterstützen – den Kontakt aufrecht erhalten – ihnen Halt geben – in Krisenzeiten da zu sein, ja auch mal Bruchrechnung zu üben, damit die Klausur geschafft wird – all das sind wichtige Bausteine um die Vergangenheit hinter sich zu lassen, und neue Erfahrungen zu machen. Dies sind wichtige Aufgaben der Gefängnisseelsorge. Sicher sind das Unterstützungen, die in vielen Familien in den Gemeinden selbstverständlich sind. In den Herkunftsfamilien der Gefangenen fehlt diese oft völlig.

Einmal habe ich einem Gefangenen versprochen, bei seiner Gesellenprüfung eine Kerze in einer der Kirchen der Pfarrei an-

zuzünden. Das hat sich herumgesprochen und ab und an werde ich gebeten, dies in schwierigen Lebenssituationen eines Gefangenen zu tun. Das mach ich gerne – es gibt dem Gefangenen ein Gefühl, dass er nicht allein dadurch muss und das da jemand da ist, der mit ihm geht.

Den Sünder von der Sünde trennen. Die Sünde bereuen zurücklassen und aufarbeiten und den Sünder zurück ins Leben zu begleiten – damit er in Zukunft (*hoffentlich*) keine „Scheiße“ mehr macht. Das ist ein wesentlicher Teil der Gefängnisseelsorge. Soweit die Hoffnung, viele liebe Grüße und entschuldigen Sie den „Originalton“!

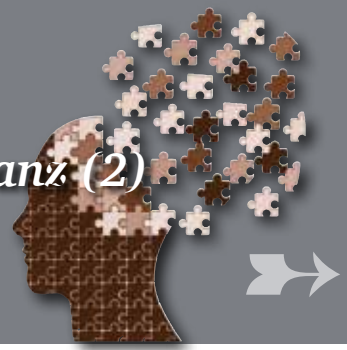
Bernhard Heil,
Gefängnisseelsorger
JVA Wiesbaden





Foto: picture alliance

Fit mit Franz (2)



■ **Aus den Mittwochskatechesen von Papst Franziskus 2022 über die Gabe der Unterscheidung:**

Um zu unterscheiden, muss man sich in einer Atmosphäre, in einem Zustand des Gebets befinden. Das Gebet ist eine unverzichtbare Hilfe für die Unterscheidung der Geister, vor allem dann, wenn es die Gefühle einbezieht und uns gestattet, uns mit Einfachheit und Vertrautheit an Gott zu wenden, so wie man zu einem Freund spricht.

Diese Vertrautheit besiegt die Angst oder den Zweifel, dass sein Wille nicht zu unserem Besten sei, eine Versuchung, die manchmal unsere Gedanken kreuzt und das Herz unruhig, unsicher oder auch bitter macht. Die Unterscheidung ist keine chemisch reine Methode, denn sie betrifft das Leben, und das Leben ist nicht immer logisch. Wir würden gerne genau wissen, was zu tun ist.

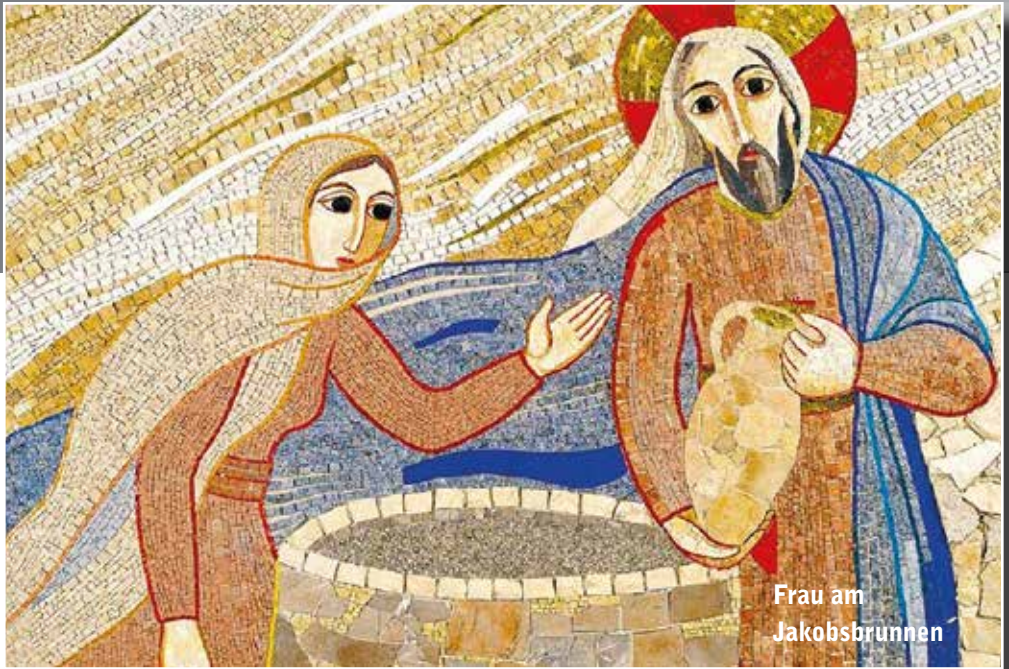
Wie oft haben auch wir die Erfahrung gemacht, die der Apostel Paulus beschreibt, wenn er sagt: „Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will“ (Röm 7,19). Wir sind nicht nur Vernunft, wir sind keine Maschinen, es ge-

nügt nicht, Anweisungen zu bekommen, um sie auszuführen: Die Hindernisse, ebenso wie die Hilfen, sich für den Herrn zu entscheiden, kommen vor allem von den Gefühlen, vom Herzen.

Es ist bedeutsam, dass das erste Wunder, das Jesus im Markusevangelium vollbringt, ein Exorzismus ist (vgl. 1,21-28). In der Synagoge von Kafarnaum befreit er einen Mann von einem falschen Gottesbild, das der Satan von Anfang an einflößt: das Bild von einem Gott, der nicht will, dass wir glücklich sind. Der Besessene weiß, dass Jesus Gott ist, aber das bringt ihn nicht dazu, an ihn zu glauben.

Denn er sagt: „Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen?“ (V. 24).

Viele Menschen, auch Christen, denken, dass Jesus vielleicht der Sohn Gottes sein mag, zweifeln jedoch daran, dass er will, dass wir glücklich sind. Einige befürchten sogar, dass das, was Jesus uns anbietet, ernst zu nehmen bedeutet, sich das Leben zu ruinieren. Diese Gedanken tauchen manchmal in uns auf: dass Gott zu viel von uns verlangt. Wir haben Angst, dass Gott zu viel von uns verlangt, dass er uns nicht wirklich liebt. Doch das Zeichen der Begegnung mit dem Herrn die Freude ist.



Frau am
Jakobsbrunnen

Die Traurigkeit oder die Angst sind dagegen Zeichen der Gottesferne: „Wenn du aber in das Leben eintreten willst, halte die Gebote!“, sagt Jesus zu dem reichen jungen Mann (Mt 19,17). Er war ein interessierter junger Mann, der Initiative besaß: Dieser hatte die Initiative ergriffen, Jesus zu begegnen, aber er war gespalten; für ihn waren die Reichtümer zu wichtig. Jesus zwingt ihn nicht, sich zu entscheiden, aber der Text merkt an, dass der junge Mann „traurig“ von Jesus wegging (V. 22). Wer vom Herrn weggeht, ist nie zufrieden, auch wenn er einen großen Überfluss an Gütern und Möglichkeiten zur Verfügung hat. Jesus zwingt nie dazu, ihm nachzufolgen, nie. Jesus lässt dich seinen Willen wissen, aus ganzem Herzen lässt er dich die Dinge wissen, aber er lässt dich frei.

Zu erkennen, was in uns vorgeht, ist nicht einfach, denn der Schein trügt, aber die Vertrautheit mit Gott kann Zweifel und Ängste sanft auflösen und unser Leben immer mehr empfänglich machen für sein „mildes Licht“, wie der heilige John Henry Newman es zum Ausdruck brachte. Wie gesagt, mit Jesus sprechen, wie ein Freund zu einem anderen Freund spricht. Das ist eine Gnade, um die wir füreinander bitten müssen: Jesus als unseren Freund zu betrachten, unseren größten Freund, unseren treuen Freund, der nicht erpresst und der uns vor allem nie verlässt, auch wenn wir von ihm weggehen. Er bleibt an der Tür des Herzens. „Nein, ich will nichts von dir wissen“, sagen wir. Und er bleibt still, bleibt dort ganz nah, ganz nah am Herzen, denn er ist immer treu. ■

FASTENAKTION 2023

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.



■ Frührschichten in der Fastenzeit Freitagmorgens um 06:00 Uhr

Der Ortsausschuss Eltville lädt Sie in der Fastenzeit jeden Freitagmorgen um 06:00 Uhr zu einer Frührschicht in die Pfarrkirche St. Peter und Paul ein. Anschließend treffen wir uns im Pfarrzentrum zum gemeinsamen Frührstück.

Frauen sind vielfach die Macherinnen, die unsere Gesellschaften am Laufen halten. Sie tragen meist die Hauptlast der Familienarbeit und somit der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben. Hier bei uns sehen sich Frauen vielfältigen Formen struktureller Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt. In vielen Ländern des Globalen Südens sind Frauen von einer gesellschaftlichen Teilhabe oftmals ausgeschlossen, es mangelt ihnen an Bildung und Ausbildung, Mitbestimmungsmöglichkeiten, Zugang zur Gesundheitsvorsorge und vielem mehr. In den nächsten Wochen begleiten uns in den Frührschichten einzelne Frauen aus Madagaskar. Mit ihrem Ideenreichtum und ihrer Beharrlichkeit nehmen sie ihr Leben selbst in die Hand. Sie folgen voller Vertrauen den eigenen Visionen und Träumen, übernehmen Verantwortung und Leitung und kämpfen für eine gerechte Gesellschaftsordnung. Sie alle sind der nötige Sauerteig und somit die Triebkraft für

ihre Familien, Dörfer und Gemeinschaften. So spannt sich der Bogen zur Solibrot-Aktion des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB), der damit seit zehn Jahren mit Misereor insbesondere Frauen und Mädchen im Globalen Süden unterstützt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. „Wenn Frauen eigene Ideen entwickeln und selbst Entscheidungen treffen, dann können sie mit sehr wenig sehr viel erreichen“, sagt Sr. Modestine aus Madagaskar. Sie koordiniert die Projekte von Vahatra. Ebenso engagiert sich der Misereor-Partner VOZAMA für die Rechte von Frauen in Madagaskar. Vahatra und VOZAMA sind zwei Organisationen von hunderten, mit denen sich Misereor weltweit für mehr Gerechtigkeit engagiert. Die Vorlagen zu den Frührschichten wurden von KDFB-Frauen erarbeitet.

Zusätzlich leiten wir mit dem neuen Hungertuch die Frührschichtreihe ein:

- **03.März:** Frauen und Respekt – Leben in Würde
- **10.März:** Frauen schaffen Entwicklung – Bildung macht stark
- **17.März:** Frauen verändern die Gesellschaft
- **24.März:** Selbstbewusst handeln
- **31.März:** Das Leben in die Hand nehmen ■

» Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. «
Hebräerbrief 4,15

KIEDRICH



■ Bittet den Herrn der Ernte...

Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur monatlichen Vesper am **Donnerstag, 02. März um 18.00 Uhr**, (Abendgebet der Kirche) mit Orgelspiel für geistliche und kirchliche Berufungen

Basilica minor St. Valentin. Die Vesper findet immer am ersten Donnerstag im Monat in der Kirche St. Valentin statt, jeweils um 18.00 Uhr.



Bild: Zentrum für Berufungspastoral

■ Eucharistische Anbetung

Der Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur Eucharistischen Anbetung und sakramentalem Segen am **Donnerstag, 09. März um 18:00 Uhr**. Die Anbetung findet immer am zweiten Donnerstag im Monat in der Basilica minor St. Valentin statt, jeweils um 18:00 Uhr.

Ihr Ansprechpartner:
Diakon i.R.
Hans-Jürgen Siebers
 Tel.: 06123 / 4611



Foto: Pixabay

HALLGARTEN



■ Früh- und Spätschichten in der Fastenzeit

Die letzten Monate und Jahre haben unsere Welt, unsere Kirche und unser Leben ganz schön herumgewirbelt und grundlegend verändert. Wir stehen vor vielen Herausforderungen, denen wir zum Teil ratlos oder orientierungslos gegenüberstehen. Lasst uns über unseren Glauben und unsere Zweifel reden, um durch die Gemeinschaft untereinander und die Gemeinschaft mit Gott neue Hoffnung zu finden. Hoffnung, die uns Kraft gibt und uns trägt. Neue Hoffnung, die vom österlichen Morgenrot erzählt, vom Neuen Leben, das sogar den Tod überwindet. Herzliche Einladung zu unserer Früh- bzw. Spätschichtenreihe „**Zwischen Zweifel und Hoffnung ...**“:

„Bestandsaufnahme“	Freitag, 17. März, 06:00 Uhr
„Gemeinsam auf dem Weg“	Freitag, 24. März, 06:00 Uhr
„Verraten und verkauft“	Freitag, 24. März, 18:00 Uhr
„Neue Hoffnung“	Freitag, 31. März, 06:00 Uhr

Wo: Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten, Pfarrgasse 1. Im Anschluss an die Frühschichten herzliche Einladung zum Frühstück. Am 24. März laden wir Sie zu einem Umtrunk ein. ■

Kerstin Sickold und Therese Geibel

HATTENHEIM



■ „Neue Wege gehen – neue Türen öffnen“

... dazu möchten wir ganz herzlich einladen. Wir haben beschlossen, bestehende Gemeindeinitiativen zu vereinen und so ein Zusammenkommen mit wechselnden Schwerpunkten zu ermöglichen. Gemeinsam in einem Boot in See stechen. Start von „Neue Wege gehen – neue Türen öffnen“ ist am **Samstag, 25. März um 17:00 Uhr** in unserer Kirche in Hattenheim. Wir möchten Sie/Euch einladen, in einer Wortgottesfeier „Gemeinsam den Sonntag einzuläuten“. Am **Freitag, 31. März um 18:00 Uhr** laden wir Sie/Euch sodann zu „20 Minuten für Dich“ in unsere Kirche in Hattenheim ein. Bei den Klängen der Orgel kann man den Alltag für 20 Minuten verlassen und bewusst zu sich kommen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, zu verweilen und den Rosenkranz gemeinsam zu beten. Viele, insbesondere jüngere Christen haben Schwierigkeiten mit dem traditionellen Gebet. Gleichzeitig aber entstehen zahlreiche alternative Meditationsformen, sogar multi-religiös, die sich einer „Perlschnur“ bedienen. Das wirft die Frage auf, den Rosenkranz neu zu entdecken? Mit ganz persönlichen Bitten? (nach Pfr. Felix Evers, (CIG) Christ in der

Gegenwart, Nr. 41, 09. Oktober 2022). ■

Für die Gemeindeinitiative,
Eltvile-Hattenheim
**Dr. Luzia Müller und
Paul Michael**

OBERWALLUF



■ Fröhschichten in der Fastenzeit

„Spurensuche – mit Paulus unterwegs“

Der Apostel Paulus gab uns nach seiner dramatischen Bekehrung die Richtung vor: „Ist aber Christus nicht auferstanden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“, schreibt er im ersten Brief an die Korinther. Auf unserem Weg mit Paulus wollen wir wie er mit „Osteraugen“ sehen und den „Liebesgedanken“ Jesu in unsere Pfarrei tragen...

Wir laden Sie herzlich ein:

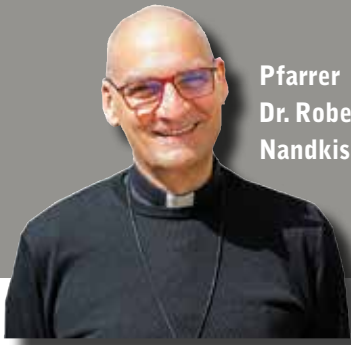
■ **Dienstag, 14. März** – auf dem Weg

■ **Dienstag, 21. März** – in Freiheit

■ **Dienstag, 28. März** – zum Leben

Jeweils um **06:00 Uhr** in der Kirche St. Martin Oberwalluf. Anschließend gemeinsames Frühstück und Gedankenaustausch im Pfarrheim Oberwalluf.

U. Fukazawa



Pfarrer
Dr. Robert
Nandkisoro

Ostern einmal „anders“ – Österliche Exerzitien!

■ **Liebe Gemeinde,**
gemeinsam mit dem Liturgieausschuss und dem PGR haben wir beschlossen, in diesem Jahr die Möglichkeit zu bieten, Ostern einmal „anders“ zu erleben. Was meint das?

„Anders“ heißt: in einer kleineren und überschaubaren Gruppe, die während der Tage von Gründonnerstag bis Ostermorgen die Liturgie gemeinsam feiert und gemeinsam „auf dem Weg“ nach Ostern ist. „Anders“ meint in diesem Sinne so etwas wie „Kurzexerzitien in der Pfarrei“.

Diese Tage werden wir in der frisch renovierten Michaelskapelle in Kiedrich miteinander feiern: Es wird an Gründonnerstag losgehen, indem wir nach der gemeinsamen Feier der Pfarrei in Eltville auf einem „Ölberggang“ nach Kiedrich miteinander über die eben gefeierte Liturgie ins Gespräch kommen und unsere Hoffnungen für Ostern benennen. Nach einem gemeinsamen Gebet in der Michaelskapelle werden wir in die Nacht entlassen.

■ **Karfreitag** treffen wir uns morgens wieder in der Michaelskapelle zur Feier der

Laudes, zu Stille und Austausch. Um **15:00 Uhr** feiern wir dort die Liturgie des Karfreitags – schlicht und einfach, wie sie die Liturgie vorsieht und damit auf das Wesentliche konzentriert: Auf das Lebensopfer Jesu „für uns“. Ein gemeinsamer Spaziergang durch die Weinberge (*je nach Wetterlage*) soll den persönlichen Eindrücken der Texte, die wir in der Liturgie hörten, Ausdruck geben.

■ **Karsamstag** ist ein „stiller Tag“ – auch hier werden wir morgens gemeinsam die Laudes feiern – dann aber soll es wirklich „still“ sein und jeder Teilnehmer ist eingeladen, auch zu Hause diese Stille auszuhalten und „nichts“ zu tun. Während des Tages wird es die Möglichkeit zu einem persönlichen Beichtgespräch geben. Am frühen Abend kommen wir noch einmal zu einem Abendgebet zusammen und werden in die Nacht gehen – die „anders“ enden wird...

■ **Ostersonntag** versammeln wir uns um **05:00 Uhr** am Osterfeuer, um das Wunder der Auferstehung zu feiern und uns von Seinem Leben beschenken zu lassen. Die Feier der Auferstehung wird alle 9 biblischen Lesungen umfassen, die die Liturgie

nur zu dieser Feier vorsieht. Wir werden im Morgenlicht, das durch die großen Fenster der Michaelskapelle strahlen wird, die Osterbotschaft hören und unser Taufversprechen erneuern, bevor wir die österliche Eucharistie feiern.

Die Osterfreude wird im Anschluss an den Gottesdienst bei einem festlichen Frühstück gemeinsam und hoffentlich befreit miteinander geteilt. ■

Bitte beachten Sie:

Als Gruppe sind wir von Gründonnerstag bis Ostersonntag (Ende mit dem Frühstück) gemeinsam unterwegs. Eine Teilnahme an nur einzelnen Gottesdiensten ist nicht möglich. Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Tage mit Ihnen. Für die Planung ist eine Anmeldung bis zum Montag der Karwoche, 03. April, erforderlich: r.nandkisore@peterundpaul-rheingau.de

Ihr

Dr. Robert Nandkisore,
Pfarrer

ELTVILLE



■ Von der Dunkelheit ins Licht ...

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet der Freunde und Freundinnen der Gemeinschaft „Cenacolo“ im Chorraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul Rheingau in Eltville: Stille, meditativer Rosenkranz, Anbetung, persönliches Gebet, Einzelsegnung



Samstag, 18. März um 16.00 Uhr ■

*Ihr Organisationsteam der Freunde der **Gemeinschaft Cenacolo***

MITTELHEIM



■ Ökumenisches Rheingauer Friedensgebet

Seit dem März im Jahr 2003 findet in der Basilika in Mittelheim das Ökumenische Rheingauer Friedensgebet statt. Zum Jubiläum am **Montag, 06. März um 18:00 Uhr** möchten wir Sie ganz herzlich einladen! Das Friedensgebet findet in der Regel immer am ersten Montag im Monat um 18:00 Uhr in der Basilika in Mittelheim statt. ■



Begraben? Auferweckt! *Gedanken zur Fastenzeit* *von Papst Benedikt XVI.*

■ Was könnte sich besser eignen, um ernsthaft den Weg auf Ostern zu beschreiten, als sich vom Wort Gottes leiten zu lassen? Deshalb führt uns die Kirche in den Evangelien der österlichen Bußzeit, indem sie uns die Etappen der christlichen Initiation noch einmal durchlaufen lässt: für die Katechumenen (*Taufbewerber*) in der Erwartung des Empfangs des Sakramentes der Wiedergeburt; für die schon Getauften, um neue und maßgebende Schritte in der Nachfolge Christi zu setzen.

Der erste Sonntag des Weges durch die Fastenzeit macht die Verfassung unseres Menschseins auf dieser Erde deutlich. Der Kampf gegen die Versuchungen, mit dem die Sendung Jesu beginnt, ist eine Einladung, sich der eigenen Schwachheit bewusst zu werden, um die Gnade zu empfangen, die von Sünden frei macht und neue Kraft in Christus ausgießt, der Weg, Wahrheit und Leben ist. Er ist ein deutlicher Aufruf, sich daran zu erinnern, dass der christliche Glaube, nach dem Beispiel Jesu und in Gemeinschaft mit Ihm, einen Kampf „gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt“ (*Eph 6,12*) einschließt, in welcher der Teufel am Werk ist, der auch

heute nicht müde wird, den Menschen, der sich dem Herrn nähern will, zu versuchen: Christus geht daraus als Sieger hervor, um auch unser Herz für die Hoffnung zu öffnen.

Das Evangelium von der Verklärung des Herrn stellt uns die Herrlichkeit Christi vor Augen, die die Auferstehung vorwegnimmt und die Vergöttlichung des Menschen ankündigt. Die Gemeinschaft der Christen erkennt, dass sie wie die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes „beiseite [...] auf einen hohen Berg“ (*Mt 17,1*) geführt wird, um in Christus, als Söhne im Sohn, wieder das Geschenk der göttlichen Gnade zu empfangen: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.“ (*V. 5*). Es ist eine Einladung, vom Lärm des Alltags Abstand zu nehmen, um in die Gegenwart Gottes einzutauchen: Er möchte uns tagtäglich ein Wort zukommen lassen, das tief in unseren Geist eindringt, wo es Gut und Böse unterscheidet (*vgl. Hebr 4,12*), und das den Willen stärkt, dem Herrn nachzufolgen.

Die Bitte Jesu an die samaritanische Frau: „Gib mir zu trinken!“ (*Joh 4,7*), die ihren Platz in der Liturgie des dritten Sonntages

Ein geistlicher Führer durch die Fastenzeit

Foto: Duccio di Buoninsegna Wikipedia



hat, drückt die Leidenschaft Gottes für jeden Menschen aus und möchte in unserem Herzen den Wunsch nach dem Geschenk der „sprudelnden Quelle“ wecken: Nur dieses Wasser vermag unseren Durst nach dem Guten, nach der Wahren und nach dem Schönen zu löschen! Nur dieses Wasser, das uns der Sohn gibt, bewässert die Wüsten der unruhigen und unzufriedenen Seele, „bis sie ruht in Gott“, wie es das bekannte Wort des heiligen Augustinus sagt.

Der Sonntag des Blindgeborenen stellt uns Christus als das Licht der Welt vor Augen. Das Evangelium fragt jeden einzelnen von uns: „Glaubst du an den Menschensohn?“ „Ich glaube, Herr!“ (Joh 9,35.38), bestätigt freudig der Blindgeborene und macht sich so zur Stimme eines jeden Glaubenden. Diese Machttat Jesu zeigt, dass Christus zusammen mit dem Augenlicht auch unseren inneren Blick öffnen möchte, damit unser Glaube immer tiefer wird und wir in Ihm unseren einzigen Retter erkennen können. Er erhellt alle Dunkelheit des Lebens und lässt den Menschen als „Kind des Lichtes“ leben.

Wenn uns am fünften Sonntag die Auferweckung des Lazarus verkündet wird, wer-

den wir mit dem letzten Geheimnis unserer Existenz konfrontiert: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. [...] Glaubst du das?“ (Joh 11,25-26). Für die christliche Gemeinschaft ist das der Augenblick, mit Marta offen alle Hoffnung auf Jesus von Nazaret zu setzen: „Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll!“ (V. 27).

Die Gemeinschaft mit Christus in diesem Leben bereitet uns darauf vor, die Grenze des Todes zu überwinden, um für immer in Ihm zu leben. Der Glaube an die Auferstehung der Toten und die Hoffnung auf das ewige Leben öffnen unseren Blick für den letzten Sinn unserer Existenz: Gott hat den Menschen für das Leben erschaffen, und diese Wahrheit gibt der Geschichte der Menschen, ihrer persönlichen Existenz und ihrem Leben in der Gesellschaft wie auch der Kultur, der Politik und der Wirtschaft ihren wahren und letztgültigen Sinn. Ohne das Licht des Glaubens endet das ganze Universum eingeschlossen in einem Grab ohne Zukunft, ohne Hoffnung. ■



(2) Elemente der Liturgie: Das Schuldbekenntnis

■ Ich bin nicht würdig!

In der Messe kommt mindestens zweimal die Gelegenheit, sich entschieden vom Bösen abzuwenden und dem Guten, Gott zuzuwenden. Beim allgemeinen Schuldbekenntnis wird auch die soziale Dimension der Sünde benannt: Meine bösen Taten und meine Unterlassungen des Guten zerstören das Verhältnis zwischen Gott und zwischen den Menschen. Darum wird in einem Szenario der ganze himmlische Hofstaat, der sich um Gott versammelt, und die jetzt zum Gottesdienst versammelte Gemeinschaft zum Adressaten meines Versagens, meines Bekenntnisses.

Aber das Schuldbekenntnis bleibt da nicht stehen: Es ist auch ein Ausdruck des fürbitenden Gebets, das mich vom Himmel und von der Erde in meiner Unzulänglichkeit auffängt und stabilisiert. Es steht an der Schnittstelle zwischen Alltag und Gottesdienst, deutet die Menschen, die mit mir da sind, als ebenfalls angeschlagen und verlehrt. Wir alle stehen vor Gott als Sünder, wir wagen es, weil wir im Glauben wissen: es ist uns vergeben. Bei der anderen Gelegenheit, kurz vor der Begegnung mit dem Herrn in der hl. Kommunion, machen sich

die Versammelten ein Wort des Hauptmanns von Kafarnaum zu eigen (Mt 8,8): „Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund!“

Einen solchen Glauben habe er in Israel nicht gefunden wie bei jenem Hauptmann. Grund genug für alle, sich an die Brust zu schlagen und zu bekennen: „Herr, mein Glaube ist schwach, aber in der Einheit mit dir, die jetzt in der hl. Kommunion gewährt wird, wage ich, zu Dir ja zu sagen.“

■ Das Schuldbekenntnis (GL 582, 4)

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe: ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heilige und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Confiteor Deo omnipotenti, et vobis, fratres, quia peccávinimis cogitatione, verbo, opere et omissione: mea culpa, mea culpa,

mea máxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem omnes Angelos et Sanctos, et vos, fratres, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

■ **Einladung zur Kommunion** (GL 590, 1)

P Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünder der Welt.

P Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. Beati qui ad cenam Agni vocati sunt.

A Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund (GL 590, 2).

A Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo et sanabitur anima mea.

» Seien wir realistisch darauf gefasst, dass das Böse immer angreift, von innen und von außen, aber dass auch die Kräfte des Guten immer gegenwärtig sind und dass letztendlich der Herr stärker ist als das Böse. «

Benedikt XVI.

MITTELHEIM



■ **Konzert zum Geburtstag von Johann Sebastian Bach**

Am **Freitag, 24. März**, spielt unser Organist Markus Frank Hollingshaus um **19:00 Uhr** ein Orgelkonzert mit Werken des berühmten Thomaskantors in der (*gut beheizten*) Evangelischen Kirche in Oestrich-Winkel (*Mittelheim*), der Eintritt ist frei.



Markus Frank Hollingshaus

FASTENAKTION 2023

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.



■ **Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken.**

In der Fastenaktion bringen Frauen aus Madagaskar, dem diesjährigen Partnerland der Aktion, durch das Erzählen ihrer Geschichten, zum Ausdruck, wie wichtig ihre Teilhabe für gesellschaftlichen Wandel ist. Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partner schaffen die Rahmenbedingungen und geben Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken. Sie begleiten Frauen dabei selbst Entscheidungen über ihr Land sowie Haushaltsaufgaben zu treffen und engagieren sich dafür, mit dem Betrieb von informellen Vorschulen eine Brücke zu den formalen Grundschulen zu schlagen und ermöglichen dadurch die Alphabetisierung von Kindern, sowie die Förderung von Lehrkräften und Dorfgemeinschaften. So stärken sie die Rolle der Frau in einer überwiegend männlich dominierten Gesellschaft. Fasten: Der heutige Kontext mit Blick auf einen veränderten Lebensstil lässt alte Traditionen wie das Fasten wieder neu entdecken. Nutzen Sie die Fastenzeit, um sich Ihren Lebens-

stil bewusst zu machen. Auch Traditionen wie der Freitag als Abstinenztag, also ein Tag fleischloser Ernährung, findet man immer häufiger, auch an anderen Tagen, in Mensen, Kantinen oder Bildungshäusern wieder. Diese alten Traditionen können wir uns heutzutage zu Nutze machen, um ein anderes Verständnis von Lebensqualität zu gewinnen und einen Beitrag zu einer klimafreundlicheren Welt zu leisten. Worauf fasten Sie?

Wir laden wieder zum Fastenessen ein, das am **Sonntag, 26. März**, nach dem **11:15-Uhr-Gottesdienst** um ca. 12:30 Uhr im Pfarrzentrum Eltville stattfindet. Es gibt eine Kartoffel-Porree-Suppe. Anmeldung erbeten bis Mittwoch, 22. März per eMail MEF-Eltville@gmx.de oder über das Pfarrbüro Tel.: 06123 / 703 770.



■ **Bibfit – der Bibliotheksführerschein**
Es geht wieder los. Vier Kitas aus Oestrich-Winkel machen mit.

Die Kita St. Elisabeth, Kita Maria Himmelfahrt, Kita Zachaeus und die Kita Purzelbaum. Insgesamt ca. 80 Vorschulkinder machen bei uns bis zu den Sommerferien den Bibliotheksführerschein. Einmal im Monat kommt jede Kita in die Bücherei. Die Kinder lernen, wo sie etwas für sich finden, wie der Ablauf in einer Bücherei ist, leihen sich Bücher aus, lernen die Wertschätzung eines Buches und bekommen eine Geschichte vorgelesen. Am Ende dieser Aktion bekommen alle Kinder eine Urkunde – den Bibliotheksführerschein. Worauf sie mächtig stolz sind und auch sein können!



KIEDRICH



■ **Glanz christlicher Kunst: Ikonen als religiöse Botschaft**

**Ikonen-Ausstellung 10. bis 17. März
der Ikonenmalerin Sabine Twardy
aus Rüdesheim am Rhein in der
St. Michaels-Kapelle, Kiedrich**

Öffnungszeiten:

**Täglich von 10:00 bis 12:00 Uhr und
14:00 bis 17:00 Uhr**, Samstag und Sonntag durchgehend. Der Eintritt ist frei. Um eine großzügige Spende zur Erhaltung der Michaels-Kapelle wird gebeten. Das Wort Ikone stammt aus dem Griechischen und heißt „Bild“ oder „Abbild“. Ikonen sind keine Kunstgegenstände im westlichen Sinne, sondern sind Elemente geistlichen Geschehens. Sie entstanden in der orthodoxen Kirche des Ostens und sind für deren Theologie und Frömmigkeit charakteristisch. In einer Ikonen-Ausstellung vom 10. bis 17. März in der Michaelskapelle in Kiedrich können Sie sich mit der Botschaft der Ikonen beschäftigen und erfahren, was sich hinter der Malweise und Symbolik verbirgt und aus welchen Quellen sie ge-

speist wird. Sabine Twardy ist eine Ikonenmalerin, die seit 1996 Ikonen schreibt. Das Studium der Ikonenmalerei bei Prof. Dr. Helmut Fischer, Bad Nauheim, führte zu einer intensiven Beschäftigung mit den Ikonen, ihrer Symbolik und Aussagekraft für den Glauben. Vorträge über Ikonen bei der Katholischen Erwachsenenbildung Rheingau-Taunus, in ökumenischen Frauengruppen, kirchlichen Vereinen und für junge Erwachsene und Jugendliche und verschiedene Ausstellungen in Frankfurt, Kiedrich, Framersheim und Idstein folgten. ■





■ Freundeskreis der „Kiedricher Wallfahrt“ und der „St. Michaelskapelle“

Der Ortsausschuss am Kirchort Kiedrich gründet einen Freundeskreis zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kiedricher St. Valentinuswallfahrt und Pflege und regelmäßigen Nutzung der außen und mittlerweile auch innen restaurierten Michaelskapelle. Wer Interesse hat mitzuwirken kann sich bei Diakon i.R. Hans-Jürgen Siebers, Tel.: 06123 / 4611 oder per eMail: HJ.Siebers@gmx.de melden. Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Simone Weis,
Vorsitzende
Ortsausschuss



ERBACH



■ **Anlässlich des Jubiläums
„300 Jahre Kirchenerweiterung
St. Markus Erbach“ finden in diesem
Jahr verschiedene Veranstaltungen statt.**

Mittwoch, 22. März, 20:00 Uhr
(Pfarrzentrum)

Vortrag: **Erbach vor 300 Jahren?**

Referentin: Doris Moos

Wie viele Einwohner hatte Erbach, wie war die Infrastruktur, wie passten Holz-mangel und der Bau von Fachwerkhäusern zusammen, wie und wovon lebten die Erbacher, welche wichtigen Gebäude bzw. Einrichtungen gab es, welche Wege mussten die Erbacher auf sich nehmen, welche Rolle spielte die Kirche im täglichen Leben? Der Vortrag ist kostenfrei. Herzliche Einladung an alle Interessierte. ■

■ **Herzliche Einladung am Karfreitag,
07. April um 15:00 Uhr zum interaktiven
Karfreitagsgottesdienst in St. Markus,
Erbach.** ■



Monika
Dittmann

Wer sind Sie?! Warum halten Sie diese Beerdigung?“

■ **Fragen, die mir immer wieder gestellt werden. Immer wieder auf den Friedhöfen hier im Rheingau.**

Ich freue mich über die Fragen, die Kontakte. Wer mich fragt, bekommt eine nicht so ganz kurze Antwort. So ist es an der Zeit, dass ich mich im Pfarrbrief einmal ein wenig ausführlicher an alle in unserer Gemeinde wende.

Mein Name ist Monika Dittmann. Ich wohne seit über 25 Jahren in Niederwalluf.

Ich bin keine Fremde; vom Pastoralteam gewünscht und vom Bistum für den Beerdigungsdienst hier in Peter und Paul eingesetzt, habe ich einen offiziellen Dienstauftrag.

Fast 45 Jahre war ich als Gemeindefereferentin im Bistum tätig; zuerst in zwei Gemeinden in Wiesbaden; nach 33 Jahre wechselte ich dann in die kategoriale Seelsorge – in zwei Altenheime in Flörsheim und in die Behindertenseelsorge im Antoniushaus in Hochheim. Der Rentenbeginn 2020 war für mich ein Einschnitt.

Weiterhin war es mein Herzensanliegen,

Menschen zu begleiten, die Biblische Botschaft unter die Menschen zu bringen und dabei auch Menschen zu erreichen, die möglicherweise der Kirche, der Institution den Rücken zugekehrt haben. So engagiere ich mich im Bibliodrama, für kreative Gottesdienste und übernehme gerne die Begleitung von Menschen in Trauer und hin zur Beerdigung.

So kam dann irgendwann 2021 die Anfrage an mich, ob ich hier im Rheingau Beerdigungsdienst übernehmen könnte. Ich sagte gerne zu, das Bistum bestätigte diesen Dienst mit einem kleinen Dienstauftrag.

Und so tauche ich immer mal wieder auf Friedhöfen hier bei uns im Rheingau auf. Dabei geht es mir nicht nur darum, Menschen zu verabschieden und sie dem Wohlwollen Gottes anzuvertrauen. Mir liegt auch daran, jenen, die zurückbleiben, unsere Hoffnungsbotschaft von einem liebenden Gott mit auf den weiteren Lebensweg zu geben. Denn in Trauer und auch – hoffentlich - in Hoffnung geht der Weg weiter. Dass der im Gottvertrauen gelingen mag, das liegt mir am Herzen.

Oft wird bei Trauerfeiern gespielt oder gesungen „Wir sind nur Gast auf Erden“ – solange wir im Getriebe des Alltags stehen, geht uns diese Wahrheit oft verloren. Und damit auch die weiterführende Botschaft:

Unsere Heimat ist im Himmel. Unser Weg über diese Erde ist – so sagt es Franz von Sales – „die Zeit, Gott zu suchen. Der Tod ist die Zeit, Gott zu finden.

Die Ewigkeit ist die Zeit, Gott zu besitzen“ Unsere Perspektive ist über allen Tod und alles Leiden hinaus das Licht, das keinen Abend kennt. Das Leben geht weiter, aber anders.

In diesem Sinne verstehe ich meinen Dienst an der biblischen Botschaft als einen Dienst für die Verstorbenen und für die, die trauern und zurückbleiben. Es ist ein Dienst am Leben.

Vielleicht sehen wir uns ja demnächst auf einem unserer Friedhöfe – dann wissen Sie ein wenig mehr von mir.

... und, falls Sie mögen, sprechen Sie mich ruhig an. ■

Monika Dittmann

NIEDERWALLUF



■ **Der Ortsausschuss St. Johannes der Täufer Niederwalluf lädt am 2. Fastensonntag 05. März** nach dem Gottesdienst alle zum Fastenbrunch in unser Pfarrzentrum in Niederwalluf ein. Nach langer Zeit wollen wir uns wieder in unserem Pfarrzentrum treffen und ein paar gemütliche Stunden verbringen. Für Speisen und Getränke wird gesorgt. Lassen Sie sich überraschen. ■

OESTRICH



■ **Familiengottesdienst**
Am **Sonntag, 19. März** findet im Kirchort Oestrich in der St. Martins-Kirche um **09:30 Uhr** ein Familiengottesdienst statt. „David – vom Hirtenjungen zum König Israels“. Nach dem Gottesdienst sind alle zum „Martins-Schwätzchen“ eingeladen. Bei Kaffee und Gebäck kann man miteinander ins Gespräch kommen und sich beim „Schwätzen“ in netter Atmosphäre kennenlernen. ■



**Veranstaltungen
Kolpingsfamilie KIEDRICH**



- **Andacht zu Ehren des Heiligen Josef**
Herzliche Einladung: **Montag, 20. März**
18:00 Uhr, Basilica minor St. Valentin. ■



- **Spätschicht in der Fastenzeit
am Donnerstag, 30. März**

Die Kiedricher Kolpingsfamilie und die Kiedricher Malteser laden alle (nicht nur Kolpings – oder Maltesermitglieder) herzlich ein zur Spätschicht in der Fastenzeit am Donnerstag, den 30. März um **20:00 Uhr**, Basilica minor. ■

» Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er
treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden
und reinigt uns von allem Unrecht.
1. Johannesbrief 1,9 «

**Veranstaltungen
Kolpingsfamilie OESTRICH**



- **Mittwoch 01. März:**
**Wanderung der
Kolping-Wandergruppe**

Genaues Ziel und Treffpunkt werden unter den Vereinsnachrichten im Rheingau-Echo bekannt gegeben, können aber auch bei Margot Bibo (Tel.: 06723 / 2681) erfragt werden.

- **Dienstag 21. März:**
**Vortragsabend über die Kirchenlehrerin
Hildegard – Die Prophetin und Heilkundige.**

Referentin: Schwester Hiltrud Gutjahr, Abtei St. Hildegard Eibingen. Beginn **19:30 Uhr** in der Clemenshauskapelle, Mühlstr. 61, Oestrich. ■

» Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.
2. Korintherbrief 5,21 «

Veranstaltungen

Kolpingfamilie ELTVILLE



■ Mitgliederversammlung der Kolpingfamilie Eltville

Montag, 20. März um 19:30 Uhr:

Die jährliche Mitgliederversammlung der Eltviller Kolpingfamilie steht wieder an!

Wir freuen uns schon darauf, in größerer Runde im Niederwallufer Pfarrzentrum zusammenzukommen, um einen tollen Abend in der Gemeinschaft unserer Kolpingfamilie zu verbringen.

Wir möchten gemeinsam die letzten Monate Revue passieren lassen und – wichtiger noch – mit frischem Schwung und neuem Elan die Aktivitäten des nächsten, hoffentlich wieder weitgehend „normalen“ Jahres besprechen.

Zudem steht die Neuwahl des Vorstands an. Für ein Glas Wein und das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt sein. Kommet zuhauf! Die formale Einladung für die Vereins-Mitglieder erfolgt natürlich noch gemäß der Satzung. ■

■ Vortrag zur aktuellen Situation in Kamerun

Seit Dezember 2022 unterstützt die Eltviller Kolpingfamilie ein Schulprojekt in der Pfarrei Mumte, ganz in der Nähe der Grenze zu Nigeria.

Im Rahmen eines Besuchs der Eltviller Kolpingfamilie berichten Father Zifac und Luciana Ngay aus Kamerun am **Dienstag, 07. März um 19:30 Uhr** im Niederwallufer Pfarrzentrum über das Partnerbistum Kumbo und die Bürgerkriegssituation im Land.

Father Zifac ist Jugendpfarrer des Bistums Kumbo und Partnerschaftskoordinator. Luciana Ngayi ist ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bistum und Jugendvertreterin. ■

Herzliche Einladung, auch an die benachbarten Kolpingfamilien, die Mitglieder der Pfarrgemeinde und alle interessierten Menschen. ■

Weltgebetstag der Frauen 03. März 2023



■ Herzliche Einladung zum Weltgebetstag der Frauen 2023.

Zum Weltgebetstag 2023 laden uns die Frauen aus Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir die Welt zum Positiven verändern können – egal, wie unbedeutend wir erscheinen mögen.

Denn: Glaube bewegt.

Aus verschiedenen Gründen veranstalten wir unser gemeinsames Mitbeten im Pfarrheim in **OBERWALLUF** am **Freitag, 03. März 2023, ab 18:30 Uhr**. Wir sitzen im Warmen und erfreuen uns an heißem Tee und kleinen Snacks. Wir werden teilnehmen am online-Gottesdienst, der ab 19:00 Uhr von Bibel TV übertragen wird. Machen Sie mit! Beten Sie mit uns in der weltweiten Gemeinschaft! Für den Oberwallufer Ortsausschuss Jutta Kleinhenz. Viele Infos finden Sie auf:

www.weltgebetstag.de

Was: **Gottesdienst
zum Weltgebetstag 2023**

Wann: **Freitag, 03. März, 19:00 Uhr**

Wo: Sender Bibel TV
(und auch im YouTube-Kanal)

Wiederholungen:

Samstag, 04. März, 14:00 Uhr

Sonntag, 05. März, 11:30 Uhr ■

■ Glaube bewegt

So lautet das diesjährige Motto des Weltgebetstages am 03. März, den Frauen aus Taiwan vorbereitet haben. Trotz Krisen glauben die Frauen aus Taiwan, dass wir die Welt zum Positiven verändern können – egal, wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Ihre Geschichten beeindruckten durch ihre positive Sichtweise und ihr Glauben steckt an. Möchten Sie mehr erfahren, dann kommen Sie am **03. März um 19:00 Uhr in die katholische Kirche St. Markus in ERBACH**. Evangelische und katholische Frauen aus Erbach, Kiedrich und Eltville laden ein, gemeinsam mit ihnen den Gottesdienst zum Weltgebetstag zu feiern, Einblicke in das Leben des fortschrittlichen und demokratischen Inselstaates Taiwan zu gewinnen und sich vom Glauben bewegen zu lassen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein gemütlicher Ausklang im katholischen Pfarrzentrum in Erbach statt. ■



■ Glaube bewegt zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf. Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen

wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Bewohner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christinnen und Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 03. März, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Herzliche Einladung zum Weltgebetstag der Frauen in der Kirche **Mariae Himmelfahrt HALLGARTEN Freitag, den 03. März um 15:00 Uhr**. Im Anschluss an die Wortgottesdienstfeier lädt die Vorbereitungsgruppe der Kirchorte Oestrich, Hallgarten, Mittelheim, Winkel, der evangelischen und neuapostolischen Gemeinde im Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Pfarrgasse 1 zu einem gemütlichen Beisammensein und zu schönen Gesprächen ein. ■



- Termin: **30. März, 19:30 Uhr**
- Vortrag: **Zisterzienserinnen
Kloster Gottesthal**
- Ort: **Gemeindesaal evangelische
Kirche, Mittelheim**

Zisterzienserinnen Kloster Gottesthal – ein Hort frommen Betens und Arbeitens

„Montag 18. März, d. J. (Morgens 9 Uhr, soll das aufgehobene Jungfrauenkloster Gottesthal, nebst dem dazu gehörigen Gute und 2 Dahlmühlen, in dem Orte Oestrich, auf dem Rathhause, öffentlich an den Meistbietenden, als Eigenthum versteigert werden. Dieses Kloster ist im anmuthigsten Theil des Rheingaaues, Herzogl. Naussauischen Amts Eltvill, ohngefähr $\frac{1}{4}$ Stunde von den Orten Oestrich und Mittelheim gelegen“, ließ der Herzoglich-Nassauische Hofkammerrat Steinberger in der Zeitung des Großherzogthums Frankfurt im Februar 1811 ankündigen und vermerkte an anderer Stelle: „bey der Lage dieses Klosters ist (*es schade*), dasselbe in eine Ruine umzuwandeln“. Welches Kleinod könnte heute als Bildungsstätte, Kulturzentrum oder dergleichen zu bewun-

dern sein, hätte sich Herzog Friedrich August von Nassau damals weniger kurzsichtig entschieden. Sie sind an diesem Abend eingeladen, an einer weit gespannten Zeitreise teilzunehmen, die die klösterliche und heimatische Vergangenheit im Verlauf von etwa 700 Jahren lebendig werden lässt. Wir sind mit dabei in den turbulenten (*doppelten*) Gründungsjahren, nehmen am Gedankenaustausch von Probst Friedrich und Hildeward von Bingen teil, lernen Legendenhaftes kennen, kümmern uns um die Herkunft des Klostersnamens, die Rekonstruktion der Klosteranlage als auch um schwer durchlebte Zeiten, beispielsweise während des Bauernaufstands 1525, und kommentieren die Aufhebung und Abwicklung von Kloster Gottesthal, dessen Kirchenausstattung – zum Teil noch an anderen Orten erhalten – in Wort und Bild vorgestellt wird. All das hat viel mit Identität als Fundament unserer Gemeinschaft im Rheingau zu tun, die uns in einer verteidigungswerten Mischung aus Kultur, Geschichte, Abstammung und Charakter entgegenkommt. Wir laden ganz herzlich zu einem weiteren Vortrag von Professor Karl-Heinz Eser ein und freuen uns auf Ihren Besuch. ■

Arbeitskreis Ökumene Oestrich-Winkel

Verzeihung und Vergebung



HALLGARTEN



■ „Passion“ – Das zentrale Geheimnis unseres Glaubens ist: Leiden – Tod und Auferstehung Jesu.

Die Fastenzeit gibt immer wieder die Gelegenheit, sich in dieses Mysterium zu vertiefen. So laden wir Sie ein zu einem Passionsspiel der Gruppe „Stella Maris“ aus Marienthal. Seit nunmehr 25 Jahren sucht diese Laienspielgruppe, dem Leben Jesu nachzuspüren und es ins „Bild“ umzusetzen. Vor allem aus der Sicht Marias. Nicht mit wort-wörtlicher Wiedergabe eines Evangelientextes, sondern in einer Art gespielter Predigt bei der die Worte bis in unsere Zeit hineinreichen. Die Kirche bedarf ständig der geistlichen Erneuerung. Wir können mit unseren schwachen Kräften dazu beitragen, indem wir auch für uns geistliche Erneuerung suchen. Das Spiel „Die Passion“ ist eine gute Gelegenheit dazu.

■ Termin: **19. März, 14:30 Uhr**

(Eintritt ist natürlich frei)

Ort: Kirche Maria Himmelfahrt
in Hallgarten

■ In Psalm 32 heißt es am Anfang: „Wohl dem, dessen Frevel vergeben und dessen Sünde bedeckt ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt“. Dieser (gesamte) Psalm macht Mut und zeigt, wie Gott den Menschen vergibt. Im Christentum dürfen wir diese Vergebung, die uns Jesus Christus gelehrt hat, annehmen und besonders im Sakrament der Beichte empfangen. Für mich ergeben sich einige Gedanken, die mir wichtig sind in diesem Themenbereich:

Verzeihen ist etwas, das wir Menschen schenken können. Wenn sich jemand bei uns entschuldigt, können wir ihr/ihm verzeihen. Das setzt voraus, dass der/die andere versteht, was er durch Worte oder Verhalten falsch gemacht hat, was das für Konsequenzen hatte und dass es verletzend war. Wenn das verstanden (!) und bereut wird, ist es möglich, zu verzeihen. Verzeihen bedeutet dann, das, was passiert ist, dem anderen nicht länger zur Last zu legen und sich mit der Person wieder versöhnen zu können und gemeinsam weiter Beziehung leben zu können.

Allerdings ist das nicht immer möglich. Denn Verzeihen ist kein Automatismus, auch wenn uns das – besonders früher – in so mancher

Anna
Schubert
mit Tuxa



Predigt vorgehalten wurde. Wenn der/die schuldig Gewordene nicht begreift, was passiert ist und was verletzt hat, dann ist ein Ausgleich nicht möglich. Es braucht das Verstehen der Gefühle der/des Verletzten, um deutlich zu machen, was wirklich geschehen ist und warum sich darin Schuld verbirgt. Wenn das geschieht, tritt Reue ein – wenn nicht, ist es kaum möglich, zu verzeihen, denn dann fehlt die Grundlage dafür. Es gibt außerdem Schuld, die so groß ist, dass eine einfache Verständigung darüber nicht mehr möglich ist – denn der Grad der Zerstörung der Beziehung ist zu hoch. Es gibt Schuld, die eine Beziehung, die Vertrauen und Freundschaft komplett zerstört und Folgen hat, die auch Zerstörung von Leben(squalität) nach sich ziehen. Dann wird menschliches Verzeihen unmöglich. Und selbst wenn die/der Schuldige anfängt, zu begreifen, was sie/er angerichtet hat, ist es bei schwerwiegenden Brüchen und großer Schuld trotzdem nur schwer möglich, zu verzeihen. Verzeihen kann dann – wenn es möglich ist – eine große Freiheit schenken. Wenn auf jemandem die Schuld einer/eines anderen lastet, dann sind da Gefühle wie Wut, Groll, Zorn, Rache und meist auch Trauer in einem gefangen. Diese Gefühle sind schwer zu ertragen. Wenn es möglich ist, dass die/

der Schuldige diese Gefühle versteht und ihr/sein Handeln bereut und um Verzeihung bittet, kann die/der Geschädigte diese Gefühle aufgeben. Verzeihen entlastet dann also nicht nur die Schuld, sondern auch die/ den Verzeihenden. Je nach Größe der Schuld kann das eine sehr große Befreiung sein. Wirkliche Vergebung ist letztlich nur von Gott her möglich. Wenn die „Sünde bedeckt“ wird, kann sie von Gott ausgelöscht werden. In Psalm 32 heißt es auch: „Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir. Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Frevel bekennen. Und du hast mir die Schuld vergeben“. Vergebung ist im Christentum eine der größten Gnaden von Gott, die uns zuteil werden kann. Gott vergibt wirklich und endgültig, wenn das Verstehen und Bereuen der Schuld wahrhaftig vollzogen wird. Deswegen dürfen wir uns geborgen wissen in Gott da, wo Verzeihen nicht möglich ist, da, wo die Schuld der anderen zu groß ist, dass eigene Menschlichkeit nicht ausreicht, die Last wegnehmen zu können. Gott kann vergeben, auch wenn ich es nicht kann. Gott kann eine/n Schuldige/n von seiner Last befreien, auch wenn ich es nicht kann. Das kann Mut mache und trotzdem Kraft und Entlastung schenken. ■



■ Palmstock basteln in Hallgarten

„Auf einer Eselin reitend zog Jesus in Jerusalem ein. Die Menschen breiteten ihre Kleider vor ihm auf dem Weg aus, sie rissen Palmzweige ab und jubelten ihm zu: Hosianna, der da kommt im Namen des Herrn!“ Am **Freitag, 31. März** sind alle Kinder herzlich eingeladen, für die Palmweihe am Palmsonntag einen schön geschmückten Palmstock zu gestalten. Treffen um **15:00 Uhr** im Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten, Pfarrgasse 1. Um besser planen zu können, meldet Euch bitte bei Kerstin Sickold, Tel.: 06723 / 4535 oder Annica Schuld, mobil: 0177 / 4661444 an. Außerdem laden wir herzlich ein: ... **Donnerstag, 06. April, 21:30 Uhr** zum Ölberggang an die Grunder Kapelle mit kurzen Impulsen und Phasen der Stille das Dunkel dieser Nacht nachzuvollziehen ... **Sonntag, 09. April, 09:30 Uhr** Hochamt zu Ostersonntag mit anschließender Begegnung auf dem Kirchplatz bei Ostereiern und Umtrunk. ■

■ Palmzweige binden für Kinder im Pfarrheim Oberwalluf

Am **01. April um 10:00 Uhr** laden wir Euch herzlich zum Palmzweige-Binden in das Pfarrheim Oberwalluf ein. Wir freuen uns auf Euch! Für das Kinderwortgottesdienstteam: Heike Lübeck und Janina Schneider. ■

■ Gottesdienst für kurze Beine

Herzliche Einladung an alle Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren zum nächsten Gottesdienst für kurze Beine. Samstag, den **04. März, 15:30 Uhr** im Pfarrsaal (*Hauptstraße 37*) in Niederwalluf. Eingebettet in einen Ablauf mit wiederkehrenden Liedern und Gebeten, werden in diesen Gottesdiensten biblische Geschichten und Themen altersgerecht erzählt. Die Kinder dürfen sich aktiv beteiligen. Sie dürfen mitsprechen, mitsingen, sich bewegen und mithelfen. Am Ende gibt es für jeden eine kleine Erinnerung an den Gottesdienst. ■

■ Palmzweige-Binden für Kinder

Am **01. April um 10:30 Uhr** im Pfarrzentrum in Niederwalluf. Aus Buchbaumzweigen werden kleine Palmstöcke gebunden und mit bunten Bändern geschmückt. Anschließend erzählt uns ein Esel davon, wie er Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem begegnet ist. ■



Hattenheimer Sternsinger

■ Hattenheimer Sternsinger bringen Segen ins Kanzleramt

Am 04. Januar hatte sich die Sternsingergruppe mit Hannah Schieferstein, Michelle Köhler, Samuel Crass und Leonard Rothmann in Begleitung von Anke Crass und Steffi Lossau auf den Weg nach Berlin gemacht. Sie haben das Preisrätsel des Kinderhilfswerk "Die Sternsinger" richtig gelöst und wurden für das Bistum Limburg ausgewählt, den Bundeskanzler

Olaf Scholz zu besuchen. Am Abend des 04. Januar trafen sich die Sternsingergruppen aus allen 27 deutschen Bistümern in der Jugendherberge Ostkreuz in Berlin. Nach dem gemeinsamen Abendessen trafen sich alle in der Aula, um den Besuch im Kanzleramt vorzubereiten. Auch die Lieder, die im Kanzleramt gesungen werden sollten, wurden ausgiebig geprobt. Am 05. Januar ging es nach einem Live-Auftritt im Morgenmagazin der ARD in den Bussen der Bundespolizei





ins Kanzleramt. Dort gab es in der Kantine Mittagessen für alle, danach wurden die Kostüme angezogen. Dann wurde auf der Treppe Aufstellung genommen, um in alphabetischer Reihenfolge nach den Namen der Bistümer zum Kanzler zu gehen und begrüßt zu werden. Danach nahmen alle Gruppen Aufstellung auf einer Treppe, wo dann gemeinsam gesungen wurde. Den Segensspruch durften auch die Hattenheimer Jugendlichen vortragen. Michelle nahm dann die persönliche Spende

des Bundeskanzlers entgegen, Hannah durfte den Segen an der Wand anschreiben und Samuel sprach den lateinischen Segensspruch. Bundeskanzler Olaf Scholz hatte eine kurze Ansprache vorbereitet, in der er das Engagement der Kinder und Jugendlichen lobte, die Geld für ärmere Kinder in verschiedenen Regionen der Welt sammeln. Dieses Jahr war das Motto der Sternsinger: „Kinder stärken – Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“.



FÜR SENIOREN



Senioren KIEDRICH



■ Herzliche Einladung zum Nachmittag gemeinsam mit den Senioren in Rauenthal am **21. März, Dienstag um 15:00 Uhr** im Pfarrheim in Rauenthal. Der Nachmittag wird gestaltet durch den Mandolinenclub Edelweiß Kiedrich.

Abfahrt ist um 14:30 Uhr in Kiedrich, großer Parkplatz. Wir fahren in Fahrgemeinschaften. Bitte anmelden bis: Dienstag, 14. März bei Hannelore Siebers, Tel. 06123 / 4611. Wer abgeholt werden möchte, meldet sich bei Hannelore Siebers, Tel. 06123 / 4611. ■

Senioren HATTENHEIM



■ Unser nächstes Treffen findet am Mittwoch, den **15. März um 15:00 Uhr** im Pfarrzentrum statt! Bei Kaffee und Kuchen wollen wir gemeinsam in geselliger Runde den Nachmittag verbringen. Abholservice: Carmen Follrich, mobil: 0176/346 515 67. Wir freuen uns auf Sie! Im Namen des ganzen Teams – **Anja Racke** ■

Senioren ERBACH



■ **Der Mittwoch-Club lädt im März zu drei Terminen ins Erbacher Pfarrzentrum ein.**

Nach Kaffee und Kuchen werden wir mit folgenden Themen unterhalten:

01. März um 15:00 Uhr:

Müllers machen Urlaub in Island

15. März um 15:00 Uhr:

Kinner, wie die Zeit vergeht – Heitere Geschichten aus den 60ern in Mundart mit Ulrike Neradt

29. März um 15:00 Uhr:

Australien – Land der Kängurus und Koalas – Diavortrag mit Stefan Schmitt

Die Kaffeemädchen und der Kaffeebub freuen sich auf Ihren Besuch bei uns. ■

Senioren OBERWALLUF



■ Herzliche Einladung zu unserem nächsten Ü-60 Erzählcafé im Pfarrheim Oberwalluf am **Mittwoch, 22. März um 15:00 Uhr!** Wir freuen uns auf Ihren Besuch! **Ihre Beate Rappenecker** ■

» Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist, als wir
noch Sünder waren. «

Römerbrief 5,8

Senioren ELTVILLE



■ Am **Dienstag, 07. März, 14:30 Uhr**, treffen sich die jung gebliebenen älteren Mitchristen des Kirchorts Eltville im Erbacher Pfarrzentrum zum Gespräch bei Kaffee, Kuchen und Riesling.

Zur musikalischen Unterhaltung trägt das Trio „Guglhupf“ bei. Gerne können Sie Freunde und Bekannte mitbringen. Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte telefonisch unter Tel.: 06123 / 900 756 an. ■

Senioren RAUENTHAL



■ Herzliche Einladung zu unserem nächsten Seniorennachmittag im Pfarrheim in Raumenthal am **Dienstag, 21. März um 15:00 Uhr**. Herzliche Einladung an unsere Senioren aus Martinsthal und alle Interessierten aus den umliegenden Gemeinden zum Mandolinenkonzert „Komm ein bisschen mit nach Italien“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! – **Anita Fuchs** ■

Senioren HALLGARTEN



■ Kaffee Lebensfreude

01. März: Förster Stephan Kaller
„Rund um den
Hallgartener Wald“

08. März: Herr Stefan Schmitt
„Die Nord-West-Küste
Seattle – Sacramento“

15. März: Erzähl- und Spielenachmittag

22. März: Diakon Hans Jürgen-Siebers
„Bauernregeln und Weisheiten“

29. März: Elisabeth Bildesheim
„Stuhl-Gymnastik“

Immer **mittwochs ab 15:00 Uhr** im Pfarrhof Mariae Himmelfahrt Hallgarten, Pfarrgasse 1. Bei Kaffee und Kuchen, Wein und Saft wollen wir gemeinsam den Nachmittag verbringen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Astrid Alt, Tel.: 06723 / 602 791 und
Elisabeth Bildesheim, Tel.: 06723 / 7100 ■

Maria

Heilige
des
Monats

Liebe Kinder, bald ist Frühlingsanfang.
Habt Ihr schon die ersten Krokusse gesehen?
Wir freuen uns jedenfalls immer über das neue,
bunte Erwachen der Natur. Hoffentlich sehen wir
Euch in frühlingshafter Laune und voller Neugier
bei einem unserer Pit & Paula – Abenteurgottes-
dienste. Am 19. März, 23. April und am
18. Juni laden wir Euch wieder herzlich ein -
bis dahin,

herzliche Grüße,
Eure Kirchenmäuse
Pit & Paula



Meine Heimat: Anscheinend hat mich
meine Mutter Anna in Jerusalem in der Nähe des Bethesda-
Teiches zur Welt gebracht. Hier errichteten Seefahrer die Kirche
Mutter Anna und genau dort wird auch meine Geburt noch immer verehrt.

Mein Beruf:

Mutter von Jesus, erste Jüngerin, Christin und Schutzpatronin
von Polen, Ungarn und Bayern

Das kann ich besonders gut: Glauben!

Besondere Kennzeichen: Eigentlich werde ich
fast ausschließlich mit meinem Sohn im Arm oder auf dem Schoß dargestellt.

Ich trage oft eine Krone, ein Zepter bzw. stehe auf dem Mond oder einer
Mónsichel – manchmal ist auch mein Kind Jesus mit Krone und Zepter ausgestattet.

Meine Lieblingsgeschichte:

Der Erzengel Gabriel erscheint mir und verkündet, dass ich ein Kind gebären werde, und zwar nicht irgendein Kind, sondern Gottes Sohn, und das ohne mit einem Mann zusammen gewesen zu sein. Ich glaube, was mir gesagt wird und ziehe ins Bergland von Judäa, um meine Cousine Elisabeth zu besuchen. Als sie mich sieht, freut sie sich sehr und prophezeit mir, ich werde ein göttliches Kind empfangen. Was für eine bewegende Nachricht! Genau die Verkündigung durch den Erzengel bildet die Grundlage für ein wichtiges Gebet, das heute immer noch gebetet wird: das Ave Maria. Diesem besonderen Tag der „Verkündigung des Herrn“ ist deshalb auch ein Hochfest gewidmet. Die Kirche feiert es am 25. März – und damit genau neun Monate vor Weihnachten, dem Fest der Geburt Jesu, meines Sohnes.

Wer meine Lieblingsgeschichte in der Bibel nachlesen möchte, nimmt sich am besten das Lukasevangelium vor: (Lk 1,26-38)
Weitere Informationen könnt Ihr nachlesen unter:



Eure Stephanie
Anthoni

An Ostern feiern wir die Auferstehung von Jesus Christus. Am Ostersonntag bei Sonnenaufgang entdeckte Maria Magdalena das leere Grab. Darauf erschien Jesus zuerst den Frauen und dann seinen Jüngern. Ostern ist an keinem festen Termin, sondern fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.

Pit & Paulas kleines Kirchen-Alphabet:
O wie Ostern ...



Palmsonntag gemeinsam feiern
Auf einem Esel zieht Jesus in Jerusalem ein, die Menschen huldigen ihm schneiden Palmzweige ab, und legen sie auf den Weg. Wir gedenken dieser biblischen Geschichte am alljährlichen Palmsonntag. Dieses Jahr findet ein kindgerechter Wortgottesdienst am 02. April 10:30 Uhr in Winkel statt. Die Erstkomunionkinder und alle anderen Kinder sind besonders dazu eingeladen.

IHR KONTAKT: Zentrales Pfarrbüro

Am 02. und 16. März
ist das Zentrale Pfarr-
büro jeweils vormittags
geschlossen.



Kirchgasse 1, 65343 ELTVILLE

Tel.: 06123 / 703 770

Fax: 06123 / 703 772 5

eMail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de

Web: www.peterundpaul-rheingau.de

Bankverbindung:

IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36
bei der Nassauischen Sparkasse

■ ÖFFNUNGSZEITEN ZENTRALES PFARRBÜRO:

■ Montag	■ Dienstag	■ Mittwoch	■ Donnerstag	■ Freitag
09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:30 - 12:00 Uhr	08:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:00 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr	vorerst geschlossen	14:00 - 17:00 Uhr	geschlossen

■ ÖFFNUNGSZEITEN DER KONTAKTSTELLEN IN DEN KIRCHORTEN:

■ **ERBACH:** 06123 / 703 77-35

Hauptstr. 35, 65346 Erbach

Neu ab Februar:

Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr

■ **HALLGARTEN:** 06123 / 703 77-55

Pfarrgasse 1, 65375 Hallgarten

Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr

■ **HATTENHEIM:** 06123 / 703 77-30

Hauptstr. 27, 65347 Hattenheim

Montags 08:00 bis 12:00 Uhr

■ **KIEDRICH:** 06123 / 703 77-40

Marktstr. 26, 65399 Kiedrich

Montags 15:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstags 10:30 bis 12:30 Uhr

■ **MARTINSTHAL:** 0163 / 639 066 1

(Das Büro befindet sich z. Zt.
in der Sakristei der Kirche)

Donnerstags 10:00 bis 13:00 Uhr

■ **NIEDERWALLUF:** 06123 - 999 576 0

Hauptstr. 37, 65396 Niederwalluf

Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr

■ **OBERWALLUF:** 06123 / 790 72-20

St. Elisabethenstr. 12, 65396 Oberwalluf

Dienstags 08:00 bis 11:00 Uhr

■ **OESTRICH:** 06123 / 703 77-50

Rheinstr. 19, 65375 Oestrich

Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr

Donnerstags entfällt

■ **RAUENTHAL:** 06123 / 790 72-27

Antoniusgasse 8, 65345 Rauenthal

Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr

■ **WINKEL / MITTELHEIM:**

06123 / 703 77-45

Hauptstr. 29, 65375 Oestrich-Winkel

Dienstags 08:00 bis 10:00 Uhr

Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr

DIE KONTAKTSTELLEN IN DEN KIRCHORTEN SIND WIE FOLGT GESCHLOSSEN:

Kiedrich 02. und 16. März, Hattenheim 06. März, Martinsthal 02., 16., 30. März, Erbach 23. und 30. März.